Perfektion ist nicht erreicht, wenn es nichts mehr hinzuzufügen gibt, sondern wenn nichts mehr reduziert werden muss.
Antoine de Saint-Exupéry

Freunde fürs Leben

Lakewood Ulli Bögershausen Signature

Über Martin Seeligers Können als Gitarrenbauer zu schreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Und Ulli Bögershausen als einen der profiliertesten Fingerpicker Deutschlands zu würdigen, hieße ebenfalls … genau, wieder müssten wir die klugen Vögel gen Hellas auf Reisen schicken. Doch die reizvolle Schnittmenge dieser beiden Aussagen ist eine ganz spezielle Gitarre, gebaut von Martin für Ulli. Sie ist wunderhübsch anzuschauen und hört auf den Namen Lakewood Ulli Bögershausen Signature. So viel gleich vorweg: Viel zu kurz war die Zeit, in der sie bei mir zu Gast weilte.

Von Christoph Arndt

Woher der Firmenname Lakewood rührt, ist schnell erklärt. Gesucht wurde ein griffiger, sympathischer Name, der auch ausländischen Kunden leicht über die Lippen gehen und Assoziationen zum Thema Westerngitarre wecken sollte. Denn mit der Dreadnought fing für Martin Seeliger alles an, in den ersten Jahren nach der Unternehmensgründung 1984 wurden ausschließlich Gitarren dieses Typs hergestellt. Aus einer langen Namensliste von Flüssen, Bergen und Seen, aus einem Weltatlas herausgepickt nach wohlklingenden Aspekten, kristallisierte sich schließlich die amerikanische Kleinstadt Lakewood bei Cleveland am Eriesee als idealer Namenspate heraus – die Firma Lakewood war geboren. Und da er 2011 bereits auf ein Vierteljahrhundert erfolgreiche Gitarrenbauertätigkeit zurückblicken kann, sollte es mich nicht wundern, wenn Martin Seeliger dies zum Anlass nimmt, uns demnächst mit einem Jubiläumsmodell zu beglücken. Man darf also gespannt bleiben.

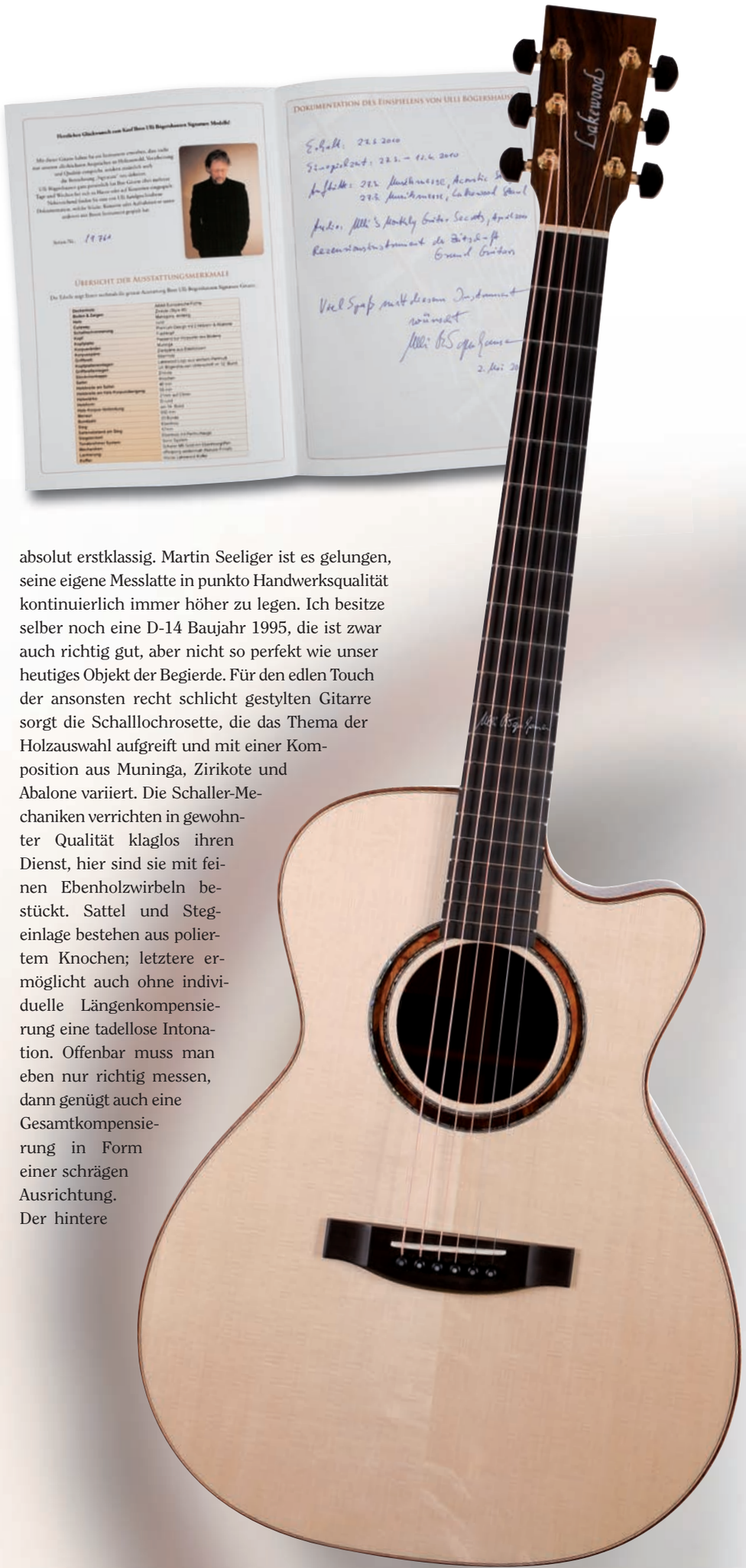
Signature, neu definiert

Heute beschäftige ich mich mit dem ersten Signature-Modell in Lakewoods Firmengeschichte, der Ulli Bögershausen Signature. Auch hierzu gibt es eine nette Vorgeschichte: Martin Seeliger und der Fingerstyle-Spieler Ulli Bögershausen waren bereits seit den frühen 1980er Jahren, also schon in der Pre-Lakewood-Ära, gut miteinander befreundet. Als es dann bei Martin mit der Serien-

produktion von Gitarren richtig losging, war Ulli quasi der Mann der ersten Stunde, der Lakewood-Gitarren kaufte, live und im Studio spielte und sich damit intensiv als Botschafter des Hauses betätigte. So manchen kreativen Input leistete Ulli Bögershausen über die Jahre und es dürften sich inzwischen wohl weit über ein Dutzend Lakewood-Gitarren bei ihm angesammelt haben. Somit war klar, dass ihm die Ehre des ersten Signature-Modells von Lakewood zuteil werden würde. Allerdings geht Martin Seeliger noch einen entscheidenden Schritt weiter: Der Künstler spielt alle nach ihm benannten Signature-Gitarren persönlich ein, und zwar mit einem Zeitaufwand von immerhin 20 bis 30 Stunden. Dies wird künftig auch durch ein spezielles handsigniertes Zertifikat dokumentiert. Es versteht sich, dass diese Gitarre nur in einer sehr begrenzten Stückzahl pro Jahr und nur auf Bestellung gefertigt werden kann. Den Sammler und Liebhaber solcher Sondereditionen wird's besonders freuen, dass der namhafte Musiker sein Instrument persönlich eingespielt hat. Auf diese Weise erhält der Begriff Signature eine ganz neue, weitreichende Bedeutung.

Schmuckstück

Als Basis für die Ulli Bögershausen Signature dient die M45CP, also eine Grand Concert mit Cutaway und Tonabnehmersystem aus Lakewoods Premium-Serie. Der Ziffernschlüssel besagt zudem, dass die Decke aus Europäischer Fichte und Boden und Zargen aus dunklem Zirikote bestehen. Die mehrlagigen Korpusbindings sind sehr geschmackvoll mit Spänen aus Ahorn und Muninga, einer farblich stark an Koa erinnernden Holzvarietät, ausgeführt. Nach guter Lakewood-Tradition ist die Kopfplatte nicht angeschäftet. Der Hals mit seinem kernigen D-Profil besteht aus offenporig lackiertem Mahagoni mit einem Griffbrett aus Ebenholz, das als einzige Verzierung Ullis Signatur in Gestalt eines Perlmutt-Inlays am 12. Bund aufweist und mit 46 mm Sattelbreite nicht eben zu den schmälsten gehört. Dennoch liegt der Hals komfortabel in der Hand und nach ein paar Minuten habe ich mich schon so an ihn gewöhnt, dass es mir schwerfällt, das Instrument beiseite zu legen, um diesen Bericht zu vollenden. Ton in Ton zum Griffbrett präsentiert sich der Ebenholzsteg mit Saitenpins aus – richtig – Ebenholz mit Abaloneaugen. Die dezente Lackierung im Naturlook besteht aus einem 2-Komponenten-Mattlack. Ein interessantes Detail bei der Lackierung erschließt sich dem aufmerksamen Betrachter übrigens nur bei genauem Hinsehen im Gegenlicht: Auf dem ebenfalls offenporig lackierten unteren Zargen wurde eine knapp 20 Zentimeter breite Stelle unter Verwendung eines farbneutralen Füllers geschlossenporig lackiert. Der Übergang ist absolut unfühlbar, besser geht's nicht. Dickes Kompliment! Aber wozu soll das gut sein? Nun, an dieser Stelle lässt sich eine Gitarrenstütze mittels Saugnäpfen anbringen, welche sonst nicht haften würden. Solche Stützen ersetzen immer häufiger das klassische Fußbänkchen. Zum Thema Verarbeitung gibt's nur zwei Worte zu sagen:



absolut erstklassig. Martin Seeliger ist es gelungen, seine eigene Messlatte in punkto Handwerksqualität kontinuierlich immer höher zu legen. Ich besitze selber noch eine D-14 Baujahr 1995, die ist zwar auch richtig gut, aber nicht so perfekt wie unser heutiges Objekt der Begierde. Für den edlen Touch der ansonsten recht schlicht gestylten Gitarre sorgt die Schalllochrosette, die das Thema der Holzauswahl aufgreift und mit einer Komposition aus Muninga, Zirikote und Abalone variiert. Die Schaller-Mechaniken verrichten in gewohnter Qualität klaglos ihren Dienst, hier sind sie mit feinen Ebenholzwirbeln bestückt. Sattel und Stegeinlage bestehen aus poliertem Knochen; letztere ermöglicht auch ohne individuelle Längenkompensierung eine tadellose Intonation. Offenbar muss man eben nur richtig messen, dann genügt auch eine Gesamtkompensierung in Form einer schrägen Ausrichtung. Der hintere

DETAILS

Hersteller: Lakewood
Modell: Ulli Bögershausen Signature
Herkunftsland: Deutschland
Gitarrentyp: Stahlsaiten-Akustikgitarre
Korpusformat: Grand Concert
Decke: Europäische Fichte
Boden: Zirikote, zweiteilig
Zargen: Zirikote, massiv
Hals: Mahagoni
Halsprofil: D
Griffbrett: Ebenholz
Einlagen: Ulli Bögershausen (12. Bund), Perlmutt
Bünde: 20
Mensur: 25,6"
Halsbreite (1./12. Bund): 47/57 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 14. Bund
Steg: Ebenholz
Sattel: Knochen
Stegeinlage: Knochen
Saitenpins: Ebenholz m. Abalone
Mechaniken: Schaller M6 vergoldet m. Ebenholzwirbeln
Tonabnehmer: Lakewood Sonic System
Gewicht: 2,15 kg
Zubehör: Hiscox Luxus-Hartschalenkoffer
Preis: 3.500 Euro
Vertrieb: Lakewood Guitars GmbH & Co. KG, Gießen
Getestet mit: Marshall AS50D

www.lakewood.de

Gurtpin birgt außerdem optisch unauffällig die Klinkenbuchse für die elektrische Verstärkung.

Laut geht auch

Jawohl, denn die Ulli Bögershausen Signature ist mit einem Tonabnehmersystem ausgestattet, welches nicht gleich auf den ersten Blick zu entdecken ist. Weder im Schallloch noch im Zargen sieht man etwas, das an einen Pickup oder eine Preamp-Regeleinheit erinnert. Dabei besteht es sogar aus zwei getrennten Tonabnehmern! Die Wahl fiel hier auf das in Zusammenarbeit mit der Firma Shadow entwickelte Sonic System, bei dem ein Nanoflex-Piezo-Pickup unter der Stegeinlage in Kombination mit einem magnetischen Nanomag-Pickup unter dem Griffbrett eine Vielzahl unterschiedlichster Klangschattierungen eröffnet. Die innen über dem Schallloch (und von vorn nicht sichtbar) angebrachte Regeleinheit besitzt drei Regler für Pickup-Überblendung, Klangbalance und Gesamtlautstärke sowie einen Phasenschalter. Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit klappt die Bedienung der Regler auch im Blindflug, die beiliegende anschaulich illustrierte Anleitung lässt keine Fragen offen. Die beiden Tonabnehmer bieten in Kombination eine breite Fülle an unterschiedlichen Klangnuancen, da dürfte jeder Spieler seinen „Sweetspot" finden. Doch auch einzeln kann jeder der beiden rundum überzeugen.

Harmonie

Selten habe ich eine Gitarre mit solchen fast schon hifimäßig neutralen Mitten erlebt. Die Bässe kommen recht trocken, aber unspektakulär und schließen sich nahtlos an den formidablen Mittenbereich an. Die Höhen klingen spritzig-fein, schmecken im übertragenen Sinn rassig wie Champagner, doch der Knüller bleiben für mich die herrlich ausgewogenen Mittellagen. Das krasse Gegenteil vom Badewannen-Frequenzgang etlicher Dreadnoughts! Die Ulli Bögershausen Signature ist ein Traumgerät für klassische Fingerpicker, lautes Strumming mag sie hingegen nicht so, denn hierfür mangelt es ihr etwas an Korpus und Fülle, wodurch die bei leiserem Spiel gebotene Harmonie leidet. Nein, diese Gitarre will zwar durchaus dynamisch mit den Fingern gezupft, aber nicht hektisch gerupft werden, wie es manche modernen Fingerstyler gern tun. Dann belohnt sie den Musiker mit einem wunderschönen Bel Canto, dass man nur noch schwärmen kann. Sie ist eben eine eher leise Gitarre für dezentere Stilarten, doch wer Verstärkung benötigt, findet schon ab Werk eine elektrische Topausstattung vor.

Resümee

Martin Seeliger hat mit der Ulli Bögershausen Signature erneut bewiesen, dass er nicht nur zu den besten, sondern auch zu den kreativsten Gitarrenbauern zählt. Ob immer bessere Fertigungsmethoden, ein revolutionäres Lackierverfahren mit UV-Trocknung in Sekundenschnelle, optische Highlights wie die Zodiak-Serie oder Umweltschutzaspekte bei den verwendeten Hölzern – Lakewood ist immer für Überraschungen gut. Dem ruhelosen Masterbuilder ist mit diesem aus der Freundschaft zu einem großartigen Musiker heraus entstandenen Signature-Modell ein Traum für Fingerpicker geglückt, der zwar nicht für jeden was bietet, wohl aber für manchen alles. Und das ist es, was letztlich zählt. Hohe Exklusivität, genialer Klang und dazu das erhabene Gefühl, eine Gitarre zu besitzen, die nicht nur Ulli Bögershausens Namen trägt, sondern von ihm auch persönlich eingespielt wurde, ergeben unterm Strich ein Instrument mit besonders hohem Suchtfaktor. Lange Freude ist damit garantiert. Lange Vorfreude vermutlich auch, denn mit einer gehörigen Wartezeit dürfte zu rechnen sein. ■